

Medienmitteilung mit Sperrfrist: Dienstag, 4. Oktober 2016 07.00 Uhr

Kloster Kappel – Warum die neue Mauer eine Chance ist

Der Vorstand vom Verein Kloster Kappel hält wie die meisten Menschen wenig von neuen Mauern. Es sei denn, eine Abgrenzung schütze Erhaltenswertes und schaffe eine sinnvolle Ordnung. Weil das Siegerprojekt INTRA MUROS – EXTRA MUROS des 2013 abgeschlossenen Wettbewerbs für die Revitalisierung der Klosteranlage Kappel genau diese Gratwanderung ermöglicht, wird es nach der Realisierung auch die Kritiker überzeugen.

Eine Klosteranlage an einem wunderbaren Ort und mit einer Geschichte von mehr als 800 Jahren in die Zukunft zu führen, ist eine äusserst anspruchsvolle Aufgabe. Und sie muss nur schon deshalb gelöst werden, weil verschiedene Gebäude einer Sanierung oder Umnutzung bedürfen und die Parkierung unbefriedigend ist. Als Vorgabe des Kantons Zürich wurde ein internationaler Architekturwettbewerb ausgeschrieben, den ein schweizerisch-holländisches Team schliesslich gewann. Der Entwurf vom Atelier Kempe Thill aus Rotterdam und der Berner bbz Landschaftsarchitekten überzeugte das Preisgericht, dessen fachkundiges Urteil wir gerne im Wortlaut wiedergeben.

Die Wettbewerbsjury zu neuen Mauern

„Der Entwurf basiert auf einer sehr sorgfältigen Analyse der Baugeschichte des Klosters Kappel. Die Architekten entscheiden sich für eine Rekonstruktion der im Verlaufe der Jahrhunderte immer wieder umgestalteten Klostermauern auf die Umfassungsmauern aus dem 18. Jahrhundert und erhalten dadurch ein strukturgebendes und städtebauliches Element als Ausgangslage für ihre weiteren Entwurfsschritte.

Mit Hilfe dieser Mauern wird die bestehende Anlage auf einfache Weise in zwei Gruppen gegliedert: in jene Bauten innerhalb der Mauern einerseits und jene Bauten ausserhalb der Mauern andererseits oder eben in INTRA MUROS - EXTRA MUROS.....“

Weil sich der Vorstand durchaus bewusst ist, dass die Umsetzung von INTRA MUROS – EXTRA MUROS auch auf Kritik stossen kann, sind ihm einige Punkte besonders wichtig.

Die neue Mauer ordnet

Landwirtschaft: Um die heute gültigen Abstandsvorschriften zu den Wohnungen einzuhalten, wird die Tierhaltung der Landwirtschaft konsequent „extra muros“, also ausserhalb angeordnet.

Parkierung: Um eine effiziente Belegung der Parkplätze zu ermöglichen und den Suchverkehr zu den heutigen dezentralen Parkgelegenheiten zu beenden, wird das ganze Parking auf einen einzigen Standort „extra muros“ entlang der Uerzlikerstrasse konzentriert.

Zugänge: Um den Besuchern das Betreten des Klosterareals zu erleichtern, werden sie entlang der nördlichen Mauer geführt. Sie betreten dann das Klosterareal „intra muros“ über die Haupt-Achse zwischen Altem Schulhaus und „Pöstli“. Der östliche Nebenzugang dem Weiher entlang durch die Allee wird jedoch beibehalten.

Die neue Mauer schützt

Die Klosterdomäne im Nordosten: Zum Verweilen im Freien lädt dieser wohl unattraktivste Teil des Kloster-Areals heute wirklich nicht ein. Doch im Schutz der neuen Mauer zwischen altem Schulhaus und Haus am See entsteht ein neuer Aussenraum, der dem klösterlichen Gedanken von Ruhe und Besinnung endlich wieder entspricht.

Die Wohnungen im Neubau: Zwischen dem neuem Parkfeld und den geplanten Wohnungen anstelle des Magazins bildet die Mauer eine sinnvolle Trennung zwischen Fahrzeugverkehr „extra muros“ und neuen Nutzungen „intra muros“.

Arbeitsabläufe der Landwirtschaft: Damit der Bauer zwischen Pächterhaus und der anstelle des Rinderstalls geplanten Remise frei zirkulieren kann, wird in diesem Abschnitt auf einen Mauerneubau verzichtet. Damit ist auch die reibungslose Zufuhr der Holzschnitzel gewährleistet. Und abgesehen wird auch von einer Mauerergänzung südlich am See.

Die neue Mauer wird schön

Das Kloster Kappel soll wiederbelebt und nicht zur Trutzburg werden. Daher sieht das Siegerprojekt eine Mauer vor, die Gestaltungselemente der heutigen Zeit aufnimmt. Die Ausführung in Stampfbeton oder Stampflehm könnte sogar bepflanzt werden. Ob dies innen mit Spalierbäumen und aussen mit rankenden Pflanzen geschieht, wird in der nächsten Projektphase entschieden.

Fazit und Ausblick

Die aufgeführten Aspekte überzeugen hoffentlich auch die Skeptiker, dass das Gesamtprojekt mit der neuen Mauer das schöne Kloster Kappel aufwertet und zur Freude aller in die Zukunft führt. Der neu gewonnene Aussenraum entspricht den klösterlichen Werten sicher weit mehr als der heutige Parkplatz Ost. Dieser zusätzliche Ort der Stille könnte dann vom Haus am See und von den Wohnungsmietern des Alten Schulhauses genutzt werden.

Die geplante neue Mauer widerspiegelt weder Rückwärtsgewandtes noch Ausschliessendes. Sie ist vielmehr eine zeitgemässe Antwort auf neue, vor wenigen Jahrzehnten noch unbekannte Beeinträchtigungen. Und weil die neue Mauer nur dort gebaut wird, wo dies funktionale und gestalterische Ziele erfordern, steht sie auch im Einklang mit der gewollten Offenheit der Domäne Kloster Kappel.

Im Rahmen des Generationenprojekts Revitalisierung + Entwicklung ist der Verein Kloster Kappel Hüter und Bewahrer eines kulturellen Erbes von grossem öffentlichem Interesse. So schön dieser Auftrag auch ist, so sehr übersteigt er die finanziellen Möglichkeiten der heutigen Eigentümerschaft. Bei der Finanzierung des zukunftsweisenden Gesamtprojekts sind wir daher auf die Unterstützung Dritter angewiesen, sei dies durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich oder andere Quellen.

Das Projekt «Intra Muros - Extra Muros» wird der Delegiertenversammlung des Vereins Kloster Kappel zum Grundsatzbeschluss vorgelegt, bevor dem Kanton (Lotteriefonds) ein Projekt mit Finanzierungsgesuch eingereicht wird. Das letzte Wort bezüglich Beiträge des Lotteriefonds hätte auf Grund der Kredithöhe dann der Zürcher Kantonsrat.

Zuvor muss jedoch als wichtige Voraussetzung die Entflechtung der Landwirtschaft gelöst werden. Ein Vorentscheidsgesuch unserer Pächterfamilie für einen neuen Kuhstall, wurde von der Baudirektion Ende August bekanntlich abschlägig beantwortet. Über das weitere Vorgehen in dieser Frage wird zu gegebener Zeit wieder informiert.

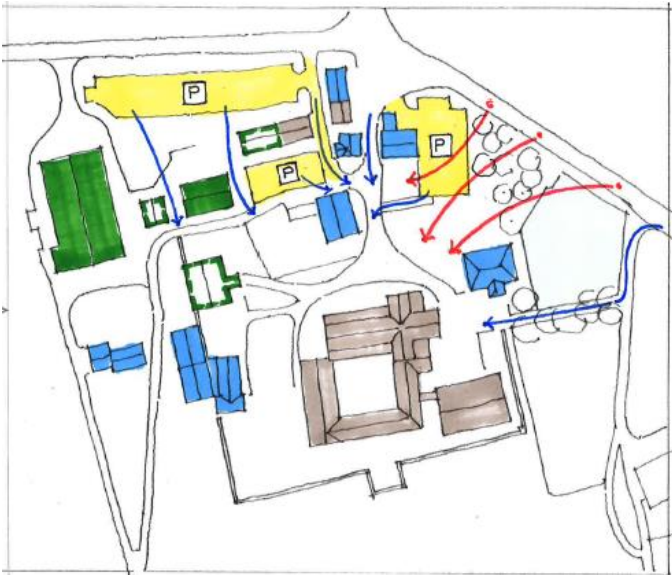
Der Vorstand Verein Kloster Kappel



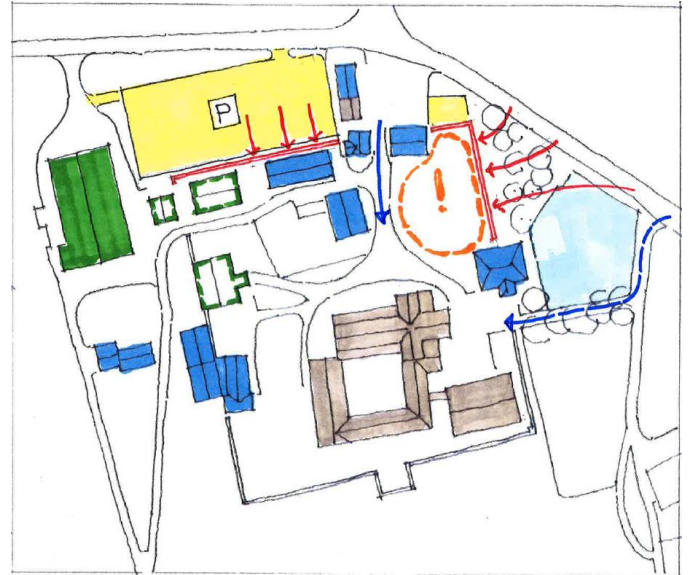
Stich 18. Jahrh., von J. Suter, (chez Heinrich Fuessli & Cie)



Blick auf die Klosterdomäne heute



Zustand Erschliessung der Anlage heute



Zustand „intra muros – extra muros“ mit neuer Mauer

Legende:

Grün: Nutzung Landwirtschaft (gestrichelt: ohne Tiere)

Blau: Nutzung Wohnen / Büros / Bildung / Hotel